

BRUGG: Unterhaltsamer Anlass im Dampfschiff

Ukulele-Jam feiert Geburtstag

Ohne musikalische Grundkenntnisse in einer Band mitspielen. Unvorstellbar. Ausser es sei ein Dienstag.

ISABEL STEINER PETERHANS

«Manchmal braucht es wirklich nicht viel, um aus einer simplen Idee gleich eine Geschichte entstehen zu lassen» bestätigen Ueli und Martina Gygli Haller. Das Ehepaar verbrachte im Rahmen eines Austauschprogramms der Fachhochschule ein «Sabbatical Semester» in Südkalifornien. Während Ueli an der Universität tätig war, entdeckte Martina den Ukulele Jam in Huntington Beach, wo sie anfangs zuerst mitzusingen und dann bald auch mit der Ukulele mitzuspielen. Ein genügsames und bescheidenes Saiteninstrument, das auch mal einen «falschen» Ton ohne weiteres verzeiht. «Dies hat uns derart inspiriert, dass wir die Idee im Gepäck gleich in die

Schweiz mitgenommen haben», ergänzt Ueli Gygli. Seit genau einem Jahr bietet das engagierte Ehepaar Woche für Woche zwischen 20 bis 40 Personen nun die einmalige Gelegenheit, mit der Ukulele in einer «Band» Lieder aus aller Welt mitzuspielen und mitzusingen. Damit treffen die beiden ins Schwarze. Dieser urbane Trend des gemeinsamen Musizierens ist in den USA, England und anderswo bereits en vogue. «Bei uns sind alle willkommen», ergänzen die beiden. «Im Sommer haben wir auch einige Male unten am Aareufer «gejammt», also outdoor, sozusagen», bestätigen sie. Wer noch ein «Mut-Schöpfli» braucht. Unter www.dampfschiffbrugg.ch finden sich weitere Informationen zur Ukulele-Sache, das Repertoire für den Download und sogar die Setliste mit Youtube-Tutorials zu jedem Song. Wer jetzt immer noch nicht ganz überzeugt ist, mal spontan selber mitzumachen. Ueli Gygli bringt's gelassen auf den Punkt: «Der Einstieg ist immer möglich, auch für Anfänger.»



Jeweils dienstags trifft sich eine bunt gemischte Truppe zum gemeinsamen Ukulelespielen

BILDER: ISP



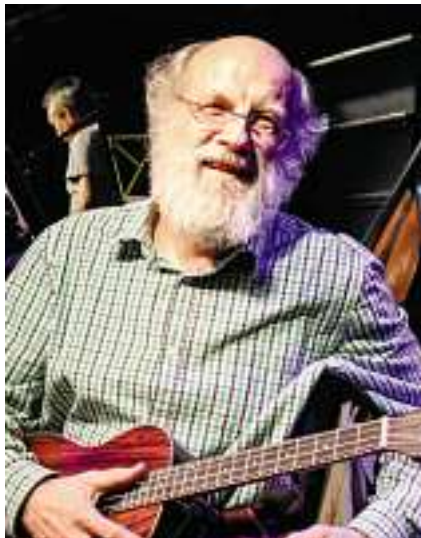
Tina Gygli Haller, Brugg: Die «Ukulele-Jam-Sache» ist wirklich eine Erfolgsgeschichte. 93 Personen sind in diesem Jahr bei den Dienstagsanlässen ein- und ausgegangen. Einen festen Kern gibt's auch. Altersmässig sind wir gut durchmischt



Gaby Derendinger, Station Siggenthal: Ich spielte früher Saxofon, auch die Ukulele ist sehr inspirierend. Ich bin stolz, so was wie einer «Band» anzugehören und mich spornt der Gruppenzusammenhalt so an, dass ich gar zu Hause fleissig übe.



Tommy Fessel, Gränichen: Für den «Dienstags-Jam» fahre ich gerne meilenweit an. Ich mag das fröhliche Instrument. Es ist so klein, praktisch und passt (fast) in die Hosentasche. Die Ukulele erinnert mich an die Hippiezeit.



Rolf Züllig, Habsburg: Ich bin seit Anbeginn mit dabei und mein Musikerherz schlägt definitiv für den «Uki»-Jam. Ich gebe den Teilnehmenden Tipps, Tricks und repariere Ukulelen. Neulich waren «Jammer» aus den USA zu Besuch.



Beatrice Steiner, Brugg: Ich las in der Zeitung über die «Jams». Ich sang früher in einem Chor und suchte eine neue Möglichkeit und bin bei der Ukulele «hängengeblieben». Mein Sohn lieh mir seine spontan aus. Der «C-Griff» ist supereinfach.

BRUGG: Bühne Odeon – Ticketverlosung

Peter Spielbauer – dunkHell



Der bekannte Worttänzer und Philosokomiker ist mit seinem neuen Soloprogramm unterwegs. Und ist zu Gast auf der Bühne Odeon in Brugg.

Ein Kaffeehauspaziergang vom Stuhl zum Tisch und zurück auf Umwegen. Tanzende Teller, klingende Tassen und löffelweise abstruse Gedanken. Unter Verwendung teilweise selbst gemachter physikalischer Gesetze und der Einbeziehung von geplanten Zufällen. Durchaus Bezug nehmend auf soziale Umstände, allerdings mit kaum nachvollziehbaren Lösungsvorschlägen. Im Ergebnis jedoch eine äusserst positive Grundstimmung verbreitend und Lächeln auf die Gesichter zaubernd.

Peter Spielbauer lebt von seiner Kunst, durch seine Kunst, wegen seiner Kunst. Unterwegs mit philosophisch-komischen Soloprogrammen von Hamburg bis Bozen und Bern bis fast Wien.

«Nutze den Raum am Rand der Verzahnung, trinke die Milch vor ihrer Verrahmung. Sprühe vor Geist, auch wenn das Hirn leer ist. Geniesse dein Essen, auch wenns nur Verzehr ist.»



Peter Spielbauer verbreitet eine positive Grundstimmung

BILD: ZVG

TICKETVERLOSUNG

Gewinnen Sie Tickets für «dunkHell» in der Bühne Odeon vom 26. Oktober, 20.15 Uhr.

Schicken Sie uns ein E-Mail mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse mit dem Betreff: «Hell» an wettbewerb@effingermedien.ch.

Einsendeschluss: **Freitag, 26. Oktober, 11 Uhr.** Die Gewinner werden anschliessend sogleich per E-Mail benachrichtigt. Über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt.

Viel Glück!

Freitag, 26. Oktober, 20.15 Uhr
Bühne Odeon, Brugg
www.odeon-brugg.ch

LESERBRIEF

■ **Leistungs-Checks P3, P6 und S2, S3**
Viele sehen die Leistungs-Checks als eine Möglichkeit, den Wissensstand der Schüler neben dem regulären Unterricht zu sehen. Jedoch sind diese Tests für den weiteren Schulverlauf nicht von Bedeutung und spielen erst später eine Rolle. Das Problem damit ist, dass viele Schüler in der Oberstufe zum Zeitpunkt der Tests noch nicht so weit denken und sich deshalb keine Mühe machen, die Checks richtig zu lösen. Da viele Aufgaben Multiple Choice sind, ist man versucht, nach einer Weile einfach etwas anzuwählen, ohne die Aufgabe richtig durchzulesen oder zu überlegen, was die richtige Antwort sein könnte. Wenn das der Fall ist, entspricht der Check nicht dem wahren Wissensstand des Schülers, sondern mehr dem Glück des Schülers. Würde man nun aber die Checks für den weiteren Schulverlauf zählen lassen, wäre somit nur ein weiterer Druckpunkt für die Schüler entstanden. Und auch die Lehrer müssten sich vorher mit dem Inhalt der Checks befassen, da nicht immer alles, was die Checks beinhalten, vorher im Unterricht besprochen wurde und die Schüler dadurch auf ihre Intuition und ihr Glück angewiesen sind. Auch dass plötzlich diese Checks wichtig für eine Lehrstelle sind, ist meiner Meinung nicht die beste Lösung. Vorher ging es schliesslich auch ohne und nur weil die Abschlussprüfungen in der Bezirksschule abgeschafft sind, braucht es nicht noch eine zusätzliche Form eines Checks. Prüfungen, welche in der Schule zählen, existieren schon genug im Alltag eines Schülers.

BJÖRK KESSELING, BRUGG

BRUGG

Repair Café

Am 27. Oktober findet der dritte Schweizer Reparaturtag statt. Auch das Repair Café Brugg-Windisch hilft mit, den Schweizer Reparaturrekord vom letzten Jahr zu überbieten. Profis reparieren im BWZ in Brugg (Foyer und Kantine) an der Annerstrasse 12 kostenlos die reparaturbedürftigen Lieblingsgegenstände der Besucher. Repariert wird (fast) alles, was unter dem Arm getragen werden kann: Elektrisches, Uhren, Schmuck, Velos, Textilien, Spielsachen.

Samstag, 27. Oktober, 9 bis 14 Uhr
Berufsbildungszentrum BWZ
Annerstrasse 12, Brugg

Inserat

Schinz nacher Christkindmarkt
Eröffnung Freitag, 26. Oktober, mit dem Markt Kunst & Kulinarik
Zulauf AG, Schinz nach-Dorf
www.zulaufquelle.ch